



pfarreiblatt

8/2018 1. bis 31. Juli **Pastoralraum Rontal**



Dorfkirche im Sommer

Schläfrig singt der Küster vor,
 Schläfrig singt auch die Gemeinde.
 Auf der Kanzel der Pastor
 Betet still für seine Feinde.

Dann die Predigt, wunderbar,
 Eine Predigt ohne gleichen.
 Die Baronin weint sogar
 Im Gestühl, dem wappenreichen.

Amen, Segen, Türen weit,
 Orgelton und letzter Psalter.
 Durch die Sommerherrlichkeit
 Schwirren Schwalben, flattern Falter.

Detlev von Liliencron

Dieses heitere Gedicht zaubert Ihnen hoffentlich ein Lächeln ins Gesicht. Es ist vielleicht nicht ganz ernst zu nehmen – und in der Leichtigkeit der Sommermonate ist das auch nicht nötig – und doch finden sich darin ein paar Worte, die ich Ihnen mitgeben möchte:

«Amen, Segen, Türen weit»

Amen im Hebräischen heisst: So ist es! Mögen Sie in diesem Sommer viele Tage erleben, an denen Sie diese Worte sagen können: So ist es, und so ist es gut!

Segen: Möge der Segen Gottes in der Wärme der Sonne, der Frische des Wassers, dem Blühen der Blumen, dem Singen der Vögel, in Stille und Begegnung erfahrbar werden!

Türen weit: Und mögen Ihre Türen weit sein – nicht nur, um mal gut durchzulüften, sondern auch in der Erfahrung von Neuem, zu Hause wie auch auf allfälligen Reisen.

Schöne Ferien- und Sommerzeit!

Für das Pastoralraumteam
 Lukas Briellmann
 (Foto: Lukas Briellmann)



Rückblick: Ein Jahr ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal

Füreinander unterwegs

Am 1. Juni 2017 wurde die ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal eröffnet. Seither sind Daniela Huber und Rahel Erni die Ansprechpersonen für soziale Anliegen der Rontaler Bevölkerung. Wie sich die Fachstelle im vergangenen Jahr entwickelt hat, zeigt der Jahresrückblick.

In der Anfangsphase ging es darum, ein Konzept für die Fachstelle zu entwickeln. Aus einer umfangreichen Bedürfnisanalyse bei Kirchen und sozialen Institutionen wurde der zukünftige Wirkungsbereich der Fachstelle auf folgende Schwerpunkte ausgelegt:

- Soziales Engagement der Kirchen sichtbar machen
- Alltagsbegleitung fördern
- Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt auf der Förderung der Freiwilligenarbeit

Um die oben genannten Schwerpunkte zu erreichen, lancierte die Fachstelle bereits im vergangenen Jahr neue Projekte oder wirkte bei bestehenden Projekten mit.

«Freiwillig Rontal»

«Freiwillig Rontal» ist ein Projekt der Rontaler Kirchen und Gemeinden zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements im Rontal. Gemeinsam wurde ein Konzept erarbeitet, wie zukünftig die Freiwilligenarbeit im Rontal gestärkt und die Freiwilligen in ihrem Engagement unterstützt werden können.

Offene Weihnacht im Rontal

Am 24. Dezember 2017 wurde die offene Weihnacht im Rontal von der Fachstelle organisiert. Rund 63 Personen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunft feierten so gemeinsam Weihnachten.



«Kafi Fürenand»

Während den ersten Betriebsmonaten wurde festgestellt, dass viele Klientinnen und Klienten eine niederschwellige und lokale Unterstützung brauchen. Um diesen Bedürfnissen und dem Wunsch nach einer Begegnungsmöglichkeit gerecht zu werden, wurde das «Kafi Fürenand» an den drei Standorten Buchrain, Ebikon und Root lanciert. Während den Öffnungszeiten ist jeweils eine Mitarbeiterin der Fachstelle anwesend. Sie steht für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Sozialberatung

Neben der Gemeinwesenarbeit bietet die Fachstelle seit September 2017 auch persönliche Sozialberatung an. Die Fachstelle wurde innert neun Monaten von 48 Klientinnen und Klienten aufgesucht. Um bei finanziellen Notsituationen aushelfen zu können, konnten wir auf die grosszügige Unterstützung durch zahlreiche Stiftungen, die Rontaler Kirchen und Privatpersonen zurückgreifen. Von September 2017 bis Ende Mai 2018 konnten dadurch bedürftige Einzelpersonen, Paare und Familien mit insgesamt CHF 43 731.30 unterstützt werden.

Ausblick und Dank

Im Folgejahr möchten wir die Erwachsenenbildung mehr ins Zentrum setzen und planen dafür mehrere Weiterbildungen im Bereich der Freiwilligenarbeit.

Das «Kafi Fürenand» wird nach den Sommerferien weitergeführt und im Herbst wird ein Zwischenstand ausgewertet. Auch die offene Weihnacht im Rontal wird am 24. Dezember 2018 wieder stattfinden. Für beide Angebote wird uns die Suche nach Freiwilligen beschäftigen.

Wir danken den reformierten und katholischen Kirchen im Rontal für die vorbildliche ökumenische Zusammenarbeit, das soziale Engagement und die Unterstützung der ökumenischen Fachstelle Diakonie Rontal. Im Weiteren danken wir den sozialen Institutionen für die gute Zusammenarbeit, den Freiwilligen für ihre grossartige Mithilfe und allen Stiftungen für ihre grosszügigen Spenden und das Vertrauen.

Der ausführliche Jahresbericht kann auf Anfrage eingesehen werden.

Daniela Huber und Rahel Erni

Kirchgemeindeverband Rontal unterstützt Renovation der Klosterkirche Rathausen

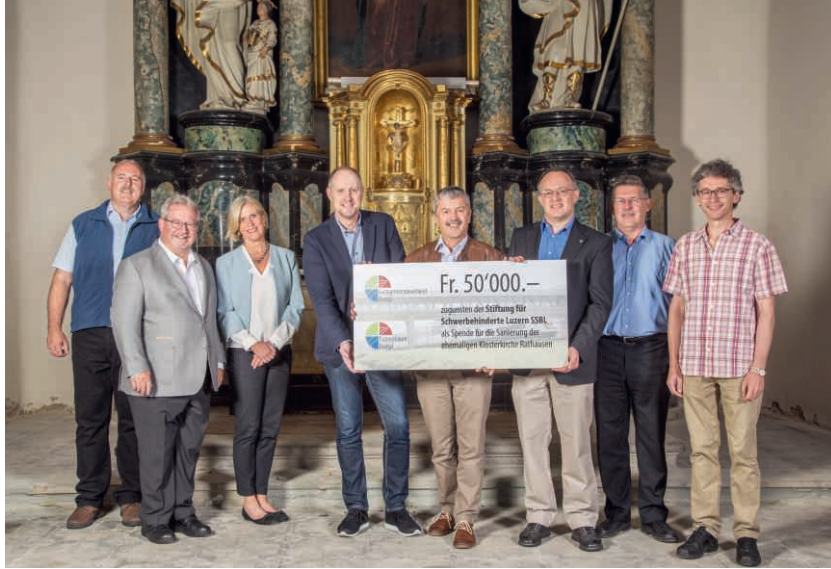
Ein Altar an der Reuss

Der Kirchgemeindeverband Rontal fördert die Renovation der Klosterkirche Rathausen. Die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL erhält dafür als Bauherrin 50 000 Franken. Die Spende soll die Restauration von Hochaltar, Ambo und Zelebrationsaltar ermöglichen. Für die Sanierung des ganzen Innenraums der Kirche an der Reuss sind aktuell über ein Drittel der nötigen Mittel von 1,5 Millionen Franken beisammen.

Die Freude über die grosszügige Spende von 50 000 Franken war spürbar gross, als Peter Kaufmann, Präsident des Kirchgemeindeverbands Rontal, im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern der katholischen Kirchgemeinden Buchrain-Perlen, Root und Ebikon den Scheck an André Thürig übergab. Der SSBL-Direktor a. i. bedankte sich für die Grosszügigkeit aller Beteiligten. Und er empfahl diese Geste zur Nachahmung: Spenden Dritter ermöglichen nicht nur die dringend nötigen Umbauarbeiten, Renovationen und Restaurationen in der Kirche. Sie machen auch in der alltäglichen Arbeit mit den Bewohnerinnen, Bewohnern und Tagesbeschäftigten Dinge und Taten möglich, die durch die Kostengutsprachen der sozialen Werke und der öffentlichen Hand nicht abgedeckt werden.

Aus Ertragsüberschuss 2017

Die drei Kirchgemeinden unter dem Dach des Kirchgemeindeverbandes unterstützen die Sanierung der ehemaligen Klosterkirche Rathausen mit 50 000 Franken aus ihrem Ertragsüberschuss 2017. Die ehemalige Klosteranlage von Rathausen ge-



Sie trafen sich zur Übergabe der Spende in der Klosterkirche Rathausen, von links: Ubaldo Zemp (Kirchgemeinde Ebikon), Beat Jung (Leitender Priester Pastoralraum Rontal), Heidi Muffler (KG Root), André Thürig (Direktor a. i. SSBL), Peter Kaufmann (KGV Rontal), Daniel Unternährer (Pfarrei St. Maria Ebikon / Pastoralraum Rontal bis Ende Mai), Felix Büttler (Pfarrei St. Agatha Buchrain-Perlen) und Lukas Briellmann (Pfarrei St. Martin Root).

(Fotos: Marcel Bucher)

hört territorial zur Pfarrei Ebikon und damit zum Pastoralraum Rontal. Mit der Spende werden gezielt die Sanierung des bestehenden Hochaltars und die Gestaltung und Herstellung eines neuen Zelebrationsaltars und eines Ambos finanziert. Der Kirchgemeindeverband Rontal ermöglicht damit, die Klosterkirche künftig für besondere religiöse Feiern wie Hochzeiten oder Gedenkgottesdienste zu nützen.

Beziehung pflegen

«Mit unserem Beitrag möchten wir zeigen, dass uns die Beziehung zur SSBL und der Ort Rathausen wichtig sind», sagt Daniel Unternährer, zum

Zeitpunkt der Übergabe Pastoralraumleiter des Rontals und Gemeindeleiter der Pfarrei Ebikon. «Rathausen ist sowohl Ausflugsort wie auch Kraftort und Wohnort für Menschen aus dem Rontal.» Oder wie der Ort in lateinischer Sprache passend heisst: «domus consilii» – Haus des Rates. Auch Menschen mit einer Behinderung haben ein Bedürfnis nach Spiritualität und nach dazu passenden Räumen und Orten – die ehemalige Kirche kann ein solcher Raum sein. Auch dass die Kirche an wunderschöner Lage für kulturelle Anlässe genutzt werden kann, erachten die Verantwortlichen des Kirchgemeindeverbandes als unterstützenswert.

Bewahren und beleben

Die historische Klosterkirche von Rathausen steht kantonal wie eidgenössisch unter Schutz. Dach und Aussenwände wurden im Zuge der Neunutzung des Klostergebäudes saniert. Jetzt steht die Sanierung des Innenraums und der historisch wie musikalisch wertvollen Goll-Orgel mit Baujahr 1905 an. Eine finanzielle Herausforderung, welche die SSBL nur dank Dritten wie Kirchgemeinden, Stiftungen, Gemeinden, Firmen und privaten Mäzenen stemmen kann.

Totalsanierung nötig

Der Innenraum der Kirche soll möglichst bald für neue Nutzungen zur Verfügung stehen. Dazu müssen Decken- und Wandstuckaturen, der Boden und der kirchliche Schmuck mit Sorgfalt und in Absprache mit dem Denkmalschutz restauriert werden. Die allgemeine Haustechnik wird den heutigen Anforderungen für einen multifunktional nutzbaren Raum angepasst.

Kirche und Kulturraum

Der Kirchenraum soll dann als Ruheraum zur geistigen und spirituellen Einkehr, für gesellschaftliche Begegnungen und kulturelle Veranstaltungen, aber auch als Atelierraum für Musik dem Chor und der Band der Bewohnerinnen, Bewohner und Tagesbeschäftigten der SSBL zur Verfügung stehen. Für die Restaurations- und Renovationsarbeit sind 1,5 Millionen Franken veranschlagt. Mehr als ein Drittel davon ist nach der Spende des Kirchgemeinerverbands Rontal finanziert.



Die Spende aus dem Rontal sichert die Sanierung des Hochaltars.

Lebensraum Rathausen

Die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL (gegründet 1971) belebt und bewirtschaftet seit 1983 das Areal des ehemaligen Klosters Rathausen. Sie bietet zudem im ganzen Kanton Luzern geschützten Wohn- und Lebensraum für über 400 Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung. 180 von ihnen leben in Rathausen.

Sommeraushilfe:

Herzlich willkommen, Andreas Kozubski

Seit einigen Jahren dürfen wir von Juli bis September auf die Dienste von Andreas Kozubski zählen. Auch dieses Jahr wird er in dieser Zeit bei uns im Pastoralraum Rontal mitwirken.

Andreas Kozubski ist Priester und stammt aus Polen. Wir danken ihm für seine wertvolle Unterstützung und heissen ihn im Rontal herzlich willkommen.



Andreas Kozubski.

Neue Pastoralraumleiterin und Gemeindeleiterin der Pfarrei Ebikon

Nach einem intensiven Bewerbungsprozess konnte der Kirchenrat Ebikon Mitte Juni eine neue Person für die Leitung des Pastoralraumes und die Pfarrei Ebikon anstellen (vorbehaltlich der Wahl durch den Regierungsrat des Kantons Luzern). Regina Osterwalder, aktuell tätig in der Pfarrei Bruder Klaus in Kriens, wird per 1. Oktober 2018 ihre Arbeit als Pastoralraumleiterin aufnehmen. Wir freuen uns über die Zusage und heissen Frau Osterwalder bereits jetzt ganz herzlich bei uns willkommen. Gerne werden wir Frau Osterwalder in einer späteren Pfarreiblattausgabe näher vorstellen.

Markus Pfyffer, Kirchenrat Ebikon, Ressort Personelles, und Peter Kaufmann, Präsident Kirchgemeinerverband Rontal

Theologe und Pfarrer Martin Walter über männliche Gottesvorstellungen

Gütiger Vater und fairer Kämpfer

Männliche Gottesbilder und patriarchale Kirche lösen sich auf. Wie und für wen soll heute von «dem» Gott gesprochen werden?

Es heisst: «Du sollst dir kein Bild von Gott machen». Gleichzeitig ist die Bibel voll von Gottesbildern. Wie geht das zusammen?

Martin Walter: Wir denken in Begriffen, mit denen sich ein «Bild» verbindet. Und wir können das «Nein» nicht direkt denken: Da muss zuerst das Bild her, damit wir es dann durchstreichen können. Denken Sie nicht an ein kühles Bier! Und was steht jetzt vor Ihrem geistigen Auge? Und nun machen Sie sich mal gefälligst kein Bild von Gott! Wir brauchen erst Gottesbilder, um sie dann zu streichen.

Am Ende also keine Gottesbilder?

Das Bilderverbot der Bibel ist höherer Blödsinn, aber eben: höherer! Eine bewusst übertreibende Forderung, die auf zwei äusserst beliebte «religiöse» Denkfehler hinweist. Erstens, das Verwechseln eines Gottesbildes mit Gott, also von Denkmodellen mit komplexer Wirklichkeit. Ein Bild ist nicht Gott, sondern ein vereinfachtes Modell, um Aspekte der Wirklichkeit in den Griff zu bekommen, erklärend wie eine Landkarte.

Und der zweite Denkfehler?

Das Verwechseln von Glauben mit einer Theorie: In der jüdisch-christlichen Tradition meint «Glaube» eine Lebenseinstellung des Vertrauens, nicht ein «Zustimmen zu bestimmten Gottesbildern» als Merkmal der Zugehörigkeit zu einer Religion. Die Erzählung von Abraham macht das deutlich. Sie stellt ihn als «Grundmodell» des glaubenden Menschen dar.

Welche männlichen Bilder zeigen Züge der Wirklichkeit Gottes?

Ich halte wenig von isoliert betrachteten Gottesbildern, denn wenn diese nur schlagwortartig gebracht werden, sind wir schnell bei einem «tot-schlag-wortartigen» Glauben. Die Bibel vermittelt Glaube erzählend und Gottesbilder nur im Zusammenhang der Erzählung. Billiger gehts leider nicht! Ich persönlich identifiziere mich als Hörer oder Leser biblischer Erzählungen eher mit den menschlichen «Helden» wie Elia oder Salomo.

Auch ein lieber Held lebt nicht allein. Er hat Gegenspieler.

Martin Walter

Explizit mit Gott dort, wo er (was ja selten vorkommt) selber der «Held» ist wie «der lernende Gott» in Genesis 1–11.

«Er», Gott, also doch männlich?

Auch, aber nicht nur. Gott ist die Liebe, die Beziehung, und solche lässt sich nicht aufs Geschlecht reduzieren. Genesis erzählt vom Gott, dass «er» den Menschen als sein Ebenbild als Mann und Frau schuf. Deshalb hat der Verfasser im Hebräischen diesen Gottesbegriff «Elohim» bewusst als Plural-Wort gewählt. Eigentlich wäre «Götter» zu übersetzen. Die Männerlastigkeit ist im Hebräischen nicht so gegeben wie in der lateinischen Übersetzung.

Gerade männliche Bilder von Gott scheinen uns heute problematisch:

der Strafende, Eifersüchtige, Drohende. Wie gehen wir damit um?

Wie oben schon erwähnt: Diese Bilder in ihrem Erzählzusammenhang betrachten. Nicht sie da herausreissen oder gar isoliert missbrauchen. Beispiel: Es ist ein Riesenunterschied, ob das Bild vom «strafenden Gott» Ausdruck ist für eine Gefühlsmomentaufnahme eines Menschen, der realisiert, dass er selber einen Fehler gemacht hat, welcher sich jetzt «rächt». Oder ob der «strafende Gott» der vorgeschobene Pappkamerad eines manipulativen Menschen ist, der Gottes Namen für egoistisch-motivierte Angstpädagogik missbraucht.

Ist der «liebe Gott» zu soft, gar öde?

Ein Gottesbild ohne Geschichte dazu geht nicht. Und eine Geschichte ohne Konflikt ist langweilig. Glücklicherweise lebt auch ein lieber Held nicht allein. Er hat Gegenspieler. Die müssten nicht mal böse sein. Auch gut und gut bekämpft sich gut: Stellen Sie sich mal vor, der Levit, der Pharisäer und der barmherzige Samariter würden sich darum prügeln, wer dem armen unter die Räuber Gefallenen helfen darf ... Spannung heisst ja: Kräftespiel zwischen Pol und Gegenpol. Ein anderes Thema ist, dass man die Schattenseiten des Mensch-Seins (Achtung: Gottesebenenbildlichkeit ...) nicht verdrängen und ausblenden kann. Die gar nicht «so lieben» Gottesbilder haben da ihre Notwendigkeit.

Die Kirche spricht von «Gott Vater» und weiss zugleich um problematische Vatererfahrungen in Familien.

Will ein Bild die Realität abbilden? Eine Sehnsucht? Ein Leitbild, das mich weiterbringen will? Wenn ich eher den «abwesenden Vater» erlebt



Cartoon: Jonas Brithuiler

Immer mehr Männer lassen sich vom Evangelium zu einer passenden Rolle als Mann inspirieren.

habe, kann mich das Verhältnis Jesu zum Vater im Himmel durchaus provozieren. Ich kann aber auch sehen, dass eine leibhaftige Vaterfigur für Jesus, abgesehen vom weihnachtlichen Josef, im Evangelium gar nicht vorkommt. Die Vaterfiguren in den Gleichnissen zeigen eine Art «Gegenentwurf»: So müsste es doch sein! Was ich im Leben vermisste, kann mich auch zum glaubenden Handeln motivieren, nicht nur zum Klagen.

Welche Figuren inspirieren Väter?

Die alttestamentlichen Stammväter Abraham, Isaak und Jakob sind mit einem Gott konfrontiert, der sie herausfordert, den je eigenen Lebensweg zu gehen und dies auch den

Kindern zuzugestehen. Also beizeiten loszulassen. Die Vater-Gleichnisse der Evangelien sind Modelle für jeden gütigen Menschen, was ja der Volksmund mit «väterlich» meint.

Welche Bilder helfen männlichen Jugendlichen für ihre Identität?

Das Grundthema des Alten Testaments – Identitätsfindung. Damit sie gelingt, muss eine Spannung ausgehalten und ausbalanciert werden zwischen zwei Polen, dem Ich und seiner Umwelt. Bildhaft gesprochen: Bei der Geburt beginnt der Weg aus dem versorgenden Mutterleib heraus in eine zunehmende Selbständigkeit. Das ist die Exodus-Geschichte des Mose, die Flucht vor der Gluckhenne,

der Weg ins gelobte Land der Freiheit, der auch Zumutung ist, Konflikte birgt und in eine gewisse Einsamkeit führt. Es geht um das Ringen um den rechten Weg und das Lebensglück als fairer Kämpfer. Ein Vorbild ist sicher Jakob: Mein Gott, ich lasse dich nicht aus meinem Ringergriff, es sei denn, du segnest mich!

aw



Martin Walter studierte Theologie in Tübingen, Dublin und Innsbruck. Er war von 2002 bis 2006 Vikar in Baar. Seither ist er Pfarrer in Willisau. Theologische Hauptinteressen sind Religionspsychologie und Altes Testament.

Blauring Bueri: Pfingstlager 2018

Sonne, Regen, Wind und Wetter ...

Mit 25 Blauringmädchen und 25 Leiterinnen machten wir uns am Samstagmorgen mit Helm und Fahrrad auf, um uns in drei Tage «Natur pur» zu stürzen.

Sonne, Regen, Wind und Wetter: All das und noch vieles mehr gehörten wie jedes Jahr zum Pfingstlager. Während den drei Tagen in Sempach, Längmoos, konnten wir das volle Vor-SOLA-Gefühl (SOLA = Sommerlager) geniessen. Es wurde gesprungen, gelacht, gespielt, gebrätelt, geschlemmt, gezeltet, gekämpft, gebastelt und erkundet.

Die Zeit verging jedoch viel zu schnell und schon mussten wir den Heimweg antreten an diesem sonnigen Pfingstmontag. Wir freuen uns deshalb noch viel mehr auf das anrückende Sommerlager! Möge es schnell vor der Türe stehen!

Fotos und Text: Blauring Bueri



Autowaschen

Das diesjährige Autowaschen ging putzartig schnell vorbei. Es war wieder ein voller Erfolg und mit dem Wetter hatten wir auch Glück.

Unsere Leiterinnen und die fleissigen Helferinnen und Helfer, die uns unterstützten, haben viele Autos blitzblank geputzt. Wir alle hatten einen Riesenspass und freuen uns schon wieder auf viele Autos, die nächstes Jahr geputzt werden dürfen.

Ein grosses Dankeschön an die Unterstützerinnen und Unterstützer und für Ihr Vertrauen.

Fotos und Text: Blauring Bueri



Aus der Pfarrei

Ökumenische Wortgottesfeier mit den zweiten Klassen

Am Samstag, 9. Juni feierten 32 Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen gemeinsam mit ihren Familien, mit Felix Bütler-Staubli und ihren Religionslehrerinnen in der katholischen Kirche St. Agatha in Buchrain einen fröhlichen Gottesdienst.



(Fotos: Petra Szabó)

Unter dem Motto «Gott hält die ganze Welt in seiner Hand» erlebten die Kinder, wie wunderschön die Welt ist. Alles auf der Welt ist Gottes Werk. Er begleitet und schützt uns auf unseren Wegen. Mit viel Freude und Begeisterung sangen die Kinder einige Lieder. Mit ihren Gedanken und Gebeten brachten sie ihre Dankbarkeit und ihre Bitten zum Ausdruck. Die Feier war für alle Anwesenden ein grosses Erlebnis.

*Beni Enz, Regula Beer, Zsuzsanna Szabó,
Katechetinnen*

Sekretariat: Öffnungszeiten Sommerferien

Während den Ferien von Montag, 9. Juli bis Freitag, 17. August ist das Sekretariat jeweils von 09.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Vom Montag, 30. Juli bis Freitag, 3. August bleibt das Sekretariat geschlossen. In dringenden Fällen wählen Sie bitte die Pfarramtsnummer 041 444 30 20; dort erfahren Sie die Notfallnummer des Seelsorgeteams.

Kollekte vom 29. Juli: Katholische Schule in Teschen, Polen

Zur katholischen Schulgemeinschaft in der Heimatstadt von unserem Aushilfspriester Andreas Kozubski gehören Kindergarten, Grundschule und Gymnasium. Viele Eltern möchten ihre Kinder an diese Schule schicken, aber oft ist es finanziell nicht möglich. Mit der Kollekte vom 29. Juli kann mit Stipendien Kindern und Jugendlichen aus armen Familien geholfen werden.

Aus dem Kirchenrat

Konstituierung Kirchenrat

Wie immer am Anfang einer Legislatur muss sich der Kirchenrat neu konstituieren. Ausser dem Präsidenten und dem Kirchmeier wird niemand in sein Ressort gewählt. Der Gemeindeleiter ist von Amtes wegen Mitglied des Kirchenrates und hat innerhalb des Rates volles Stimmrecht. An der Sitzung vom 5. Juni wurden die Ressorts unter den Ratsmitgliedern wie folgt verteilt:

Präsident: Peter Kaufmann
 Stellvertreter: Thomas Ursprung
 Kirchmeier: Walter Graf
 Stellvertreter: Peter Kaufmann
 Personal: Doris Kaufmann
 Stellvertreter: Walter Graf
 Bau: Thomas Ursprung
 Stellvertreter: Walter Graf

Das Ressort Jugend wird nach den Lagerrückblicken zur Gemeindeleitung gewechselt.

Das Protokoll wird künftig von einer externen Person erstellt, sie gehört nicht dem Kirchenrat an und hat auch kein Stimmrecht. Sie ist bei der

Kirchgemeinde angestellt.
Kirchliche Stiftungen

Wie bereits mehrmals an den Kirchgemeindeversammlungen informiert, wird Bischof Felix Gmür alle kirchlichen Stiftungen den Kirchgemeinden überschreiben. Langjährige Verhandlungen mit Rom haben nun ihren Abschluss gefunden. Es war wichtig, dass seitens der Kurie in Rom das Einverständnis gegeben wurde. Anfang April konnten nun die rechtlichen Schritte zur Übertragung der kirchlichen Stiftungen in die Wege geleitet werden. Diese Schritte sind nun mit den Mutationen im Grundbuchamt abgeschlossen. Wir danken Bischof Felix Gmür und den Mitgliedern der Projektgruppe für ihren Einsatz und ihr Durchhaltevermögen.

Jahresrechnung 2017

Die Frist für das Referendum zur Jahresrechnung 2017 der Kirchgemeinde Buchrain-Perlen ist ungenützt verstrichen. Somit gilt die Jahresrechnung als genehmigt. Gleichzeitig wurde auch die vorgeschlagene Ge-

winnverwendung genehmigt. Kirchenrat und Rechnungskommission danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Photovoltaikanlage

Ende April wurde die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarreizentrums Buchrain in Betrieb genommen. Die installierte Leistung beträgt 30,2 kWp (Kilowatt Peak). Bis Ende Mai wurden bereits 8000 kWh (Kilowattstunden) Strom erzeugt. Mit diesem Strom könnte man zum Beispiel mit einem Elektroauto rund 65000 km weit fahren. Mit der gleichen Energiemenge werden rund 4,3 Tonnen CO₂ vermieden.

Nebst dem Anschluss des Pfarreizentrums an das Fernwärmenetz ist dies die zweite umwelttechnische Investition, die sich positiv auf unsere Natur auswirken soll. Auf unserer Webseite finden Sie immer die neuesten Messdaten.

*Kirchgemeinde Buchrain-Perlen
 Peter Kaufmann, Präsident*

Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarreizentrums Buchrain.

(Foto: BE-Netz, Ebikon)



Fronleichnam

Feierliche Prozession in Perlen

Am 31. Mai haben viele Menschen nach dem Festgottesdienst in der Kirche von Perlen an der traditionellen Fronleichnamsprozession teilgenommen. Die Prozession erinnert an den Sinn dieses kirchlichen Festes, dass die Menschen mit dem lebendigen Leib auf die Strasse gehen und mit Gott auch im Alltag leben.

Die Prozession wurde von der Musikgesellschaft Perlen-Buchrain angeführt, gefolgt von den Kreuz- und Fahnenträgern, den Erstkommunionkindern in ihren weissen Gewändern und dem Kirchenvolk, welches vom Allerheiligsten in der Monstranz unter dem Baldachin angeführt wurde.

An drei Stationen wurde gebetet, gesungen und der eucharistische Segen gespendet. Der Einladung zum Apéro sind viele gefolgt und haben zu den Klängen der Musikgesellschaft auf den sonnigen Tag und das Leben anstossen können.

Vielen Dank allen, die zum Gelingen dieser traditionellen Feier beigetragen haben – wir hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr das Fronleichnamsfest angemessen feiern können.

*Für die Pfarrei Buchrain-Perlen
Felix Bütler-Staubli*



(Fotos: Esther Ruckli)



Taufen

1. Juli

Naima Di Marco
Tian Gojani
Noa Kaito Wolfer

14. Juli

Alysha Murphy

22. Juli

Jaro Remo Amstad
Gian Gloggner

Unsere Verstorbenen

23. Mai

Rita Ney-Michelotti, 1930

7. Juni

Rudolf Laube-Haas, 1928

Gedächtnisse

8. Juli, 10.30, Pfarrkirche

Dreissigster für Rudolf Laube-Haas
Jzt. für Pfarrer Fridolin Suter

15. Juli, 10.30, Pfarrkirche

Jzt. für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Luzern, um durch die Fürbitte der hl. Agatha von Feuerschäden bewahrt zu werden

Kollekten

Bistum: Chance Kirchenberufe
(Sonderkollekte) 297.35
Bistum: Für die Arbeit der Kirche in
den Medien (Mediensonntag) 178.40
Sans-Papiers 215.70
Stiftung Wunderlampe 227.60
Bistum: Stiftung Priesterseminar
St. Beat Luzern 150.95
Bistum: St. Josefsopfer für die Stipendien
an zukünftige Priester, Diakone,
Laientheologen/-innen 196.95



Taufen

8. Juli

Elson Berisha

14. Juli

Zoey Shay Felder
Lennox Felder

Trauungen

25. Juli

Luljeta Krasniqi und Leon Kuzhnini,
Kisha Katolike Shën Nikolla-Velezhë

Unsere Verstorbenen

13. Mai

Giuseppe Romussi-Nicola, 1930

22. Mai

Martin Skof-Kolar, 1937

14. Juni

Bernhard Peter-Schnetzler, 1926

Gedächtnisse

7. Juli, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Trudi Bischof-Sutter
Jzt. für Emma Aloisia Scherer
Jgd. für Sandra Shabanaj-Fiechter

14. Juli, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Anna-Marie
Elsener-Kilchenmann
Jzt. für Bernhard und Marie
Furrer-Felder
Jzt. für Pfarrer Johann Portmann und
seine Schwester Christina Portmann

21. Juli, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Hans Stadelmann-Meister

28. Juli, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Anna Graber
Jzt. für Anton und Maria
Müller-Fellmann
Jzt. für Agnes Widmer-Lischer

Kollekten

Bistum: St. Josefsopfer	673.10
Bistum: Stiftung Priesterseminar	
St. Beat Luzern	249.05
Brücke - Le Pont	191.20
Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn	925.25
Verein MUNTERwegs	387.40
Kinderhilfe Emmaus	606.35
Bistum: Papstopfer/ Peterspfennig	234.55



Taufen

7. Juli

Vanessa Beck

Trauungen

14. Juli

Alexandra Arnold und Roger Wiget

Unsere Verstorbenen

5. Juni

Werner Meletta-Fankhauser, 1967

8. Juni

Maria Vogel-Petermann, 1924

Gedächtnisse

1. Juli, 09.00, Pfarrkirche

1. Jgd. für Isidor
Schwegler-Niederberger
Jzt. für Maria Suppiger-Vogel



Kollekten

Freundeskreis SantuKlaus, Wangkung-KuwuFlores, Indonesien	1308.75
Bistum: Arbeit der Kirche in den Medien	414.65
Fachstelle Kindsverlust während Schwangerschaft, Geburt und erster Lebenszeit	155.70
Haus Hager - Herberge für Frauen	185.70
Bistum: Stiftung Pristerseminar	
St. Beat, Luzern	247.65
Kapellenverein Michaelskreuz	918.30
Altersheim Unterfeld	2121.50
Bistum: St. Josefsopfer	254.50
ACAT Schweiz - für eine Welt frei	
von Folter und Todesstrafe	239.20
Kerzenkasse	2853.60
Antoniuskasse	203.00

Seelsorge

Wünschen Sie ein Seelsorgegespräch, die Krankensalbung oder eine Hauskommunion? Dann sind wir gerne für Sie da: Sie erreichen uns über die Telefonnummern der Pfarreisekretariate (Buchrain-Perlen: 041 444 30 20/Ebikon: 041 444 04 80/Root: 041 455 00 60) oder per E-Mail unter vorname.nachname@kathrontal.ch.

Buchrain-Perlen:

Felix Bütler

Ebikon:

Renata Huber-Wirthner, Kathrin Pfyl

Root:

Lukas Briellmann, Johannes Frank

Priester im Pastoralraum:

Beat Jung

Wichtige Adressen

Leitung Pastoralraum

Lukas Briellmann,
Pastoralraumleiter a. i./Gemeindeleiter Root
Beat Jung, leitender Priester
Renata Huber-Wirthner, Gemeindeleiterin Ebikon a. i.
Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter Buchrain-Perlen

Sekretariat/Kommunikation Pastoralraum

Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 88
sekretariat@kathrontal.ch
kommunikation@kathrontal.ch

Ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal

Dorfstrasse 13, 6030 Ebikon, 041 440 13 04
diakonie@kirchenrontal.ch
Beratungsgespräche nach telefonischer Absprache
Telefonisch erreichbar: Di-Fr, jeweils 9.00-11.00 Uhr

Kirchgemeindevorstand

Vorstand: 079 719 41 61, peter.kaufmann@kathrontal.ch
Sekretariat: 041 440 32 29, geschaeftsstelle@kathrontal.ch

Pfarreiblatt

Buchrain-Perlen: 041 444 30 20,
pfarreiblatt.buchrain@kathrontal.ch
Ebikon: 041 444 04 80, pfarreiblatt.ebikon@kathrontal.ch
Root: 079 418 99 38, pfarreiblatt.root@kathrontal.ch

www.kathrontal.ch

Pfarrei St. Agatha Buchrain-Perlen

Sekretariat: Kirchweg 6, 6033 Buchrain, 041 444 30 20
sekretariat.buchrain@kathrontal.ch
Montag bis Freitag: 08.00-12.00

Gemeindeleitung: Felix Bütler-Staubli

Reservationen Kirchenzentrum: Thomas Scheidegger,
041 440 31 55, reservationen.buchrain@kathrontal.ch

Pfarrei St. Maria Ebikon

Sekretariat: Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 80
sekretariat.ebikon@kathrontal.ch
Montag bis Freitag: 08.30-11.30/14.00-17.00

Gemeindeleitung a. i.: Renata Huber-Wirthner

Reservationen Pfarreiheim/Kirchenzentrum Höfli:
Hans-Peter Schöpfer, 079 606 95 51,
reservationen.ebikon@kathrontal.ch

Pfarrei St. Martin Root

Sekretariat: Schulstrasse 7, 6037 Root, 041 455 00 60
sekretariat.root@kathrontal.ch
Montag-Freitag: 08.30-11.30

Gemeindeleitung: Lukas Briellmann

Reservationen Pfarreiheim: Anita Rohrer, Mo-Fr: 08.00-11.00, 079 374 74 16, reservationen.root@kathrontal.ch

Weitere Mitarbeitende erreichen Sie über die Sekretariate.
Zusätzliche Kontaktmöglichkeiten: www.kathrontal.ch



So 1. Juli 13. Sonntag im Jahreskreis
 10.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 Predigt: Beat Jung
 Kollekte: Traversa

Mi 4. Juli
 19.00 Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz des
 Pfarreiheims Root

Sa 7. Juli Hl. Willibald
 18.30 Pfarrkirche Lagersendegottesdienst (K)
 Predigt: Felix Bütler-Staubli
 Musikalische Mitgestaltung: Blauring- und Jung-
 wachtleiterinnen und -leiter, Anita Koch, Orgel
 Anschliessend Apéro
 Kollekte: Blauring und Jungwacht

So 8. Juli 14. Sonntag im Jahreskreis
 10.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K)
 Predigt: Felix Bütler-Staubli
 Kollekte: Blauring und Jungwacht

Di 10. Juli
 18.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

Do 12. Juli
 16.00 AZ Tschann Gottesdienst mit Abendmahl

So 15. Juli 15. Sonntag im Jahreskreis
 10.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 Predigt: Andreas Kozubski
 Kollekte: MIVA

So 22. Juli 16. Sonntag im Jahreskreis
 10.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 Predigt: Beat Jung
 Kollekte: Kovive

So 29. Juli 17. Sonntag im Jahreskreis
 10.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 Predigt: Andreas Kozubski
 Kollekte: Katholische Schule in Teschen, Polen

Sa 30. Juni Hl. Otto
 17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 Predigt: Beat Jung
 Kollekte: Pater Vonwyl - Mission in Taiwan

So 1. Juli 13. Sonntag im Jahreskreis
 09.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 Predigt: Beat Jung
 Kollekte: Pater Vonwyl - Mission in Taiwan

**Mi 4. Juli Hl. Ulrich, Bischof
 von Augsburg**
 06.30 Pfarrkirche Morgenlob
 19.00 Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz des
 Pfarreiheims Root

Do 5. Juli
 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 15.00 Höchweid Gottesdienst (E)

Fr 6. Juli Hl. Maria Goretti
 15.00 Känzeli Gottesdienst (K)

Sa 7. Juli
 17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 mit Lagersegen für Jungwacht und Blauring
 Predigt: Rita Lussi
 Kollekte: Stiftung Theodora

So 8. Juli 14. Sonntag im Jahreskreis
 09.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)
 Predigt: Renata Huber
 Kollekte: Stiftung Theodora

Do 12. Juli
 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)
 15.00 Höchweid Gottesdienst (E)

Sa 14. Juli
 17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)
 Predigt: Kathrin Pfyl
 Kollekte: Tel 143 - Die dargebotene Hand

So 15. Juli 15. Sonntag im Jahreskreis
 09.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)
 Predigt: Kathrin Pfyl
 Kollekte: Tel. 143 - Die dargebotene Hand

Do 19. Juli
 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)

15.00	Höchweid	Gottesdienst (E)
Sa 21. Juli		
17.00	Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Schweiz. Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten (ssem)
So 22. Juli		16. Sonntag im Jahreskreis
09.00	Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Schweiz. Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten (ssem)
Do 26. Juli		Hl. Anna und hl. Joachim
09.30	Pfarrkirche	kein Gottesdienst
15.00	Höchweid	Gottesdienst (E)
19.00	St. Anna-Kapelle	Gottesdienst (E) bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche Details siehe S. 18
Fr 27. Juli		
15.00	Senevita	Gottesdienst (E)
Sa 28. Juli		
17.00	Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Andreas Kozubski Kollekte: Katholische Schule in Teschen, Polen
So 29. Juli		17. Sonntag im Jahreskreis
09.00	Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Andreas Kozubski Kollekte: Katholische Schule in Teschen, Polen

 Pfarrei Root

So 1. Juli		13. Sonntag im Jahreskreis
09.00	Pfarrkirche	Gottesdienst (K) Predigt: Johannes Frank Kollekte: Treffpunkt Stutzegg, Verein Hôtel Dieu
10.45	Michaelskreuz	Gottesdienst (K)
Di 3. Juli		
08.15	Pfarrkirche	ökum. Schulgottesdienst 3.-6. Klassen, Root
09.00	Morgenrot	kein Gottesdienst
Mi 4. Juli		
08.00	Kirche Dierikon	ökum. Schulgottesdienst 1.-6. Klassen, Dierikon

19.00	Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz des Pfarreiheims Root	
Do 5. Juli		
08.15	Arena Root	Schulabschlussbesinnung Sekundarstufe 1
Fr 6. Juli		
16.00	Unterfeld	Gottesdienst (K)
Sa 7. Juli		
18.30	Kirche Dierikon	Gottesdienst (K) Predigt: Lukas Briellmann Kollekte: Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz, Ebikon
So 8. Juli		14. Sonntag im Jahreskreis
09.00	Pfarrkirche	Gottesdienst (K) Predigt: Lukas Briellmann Kollekte: Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz, Ebikon
10.45	Michaelskreuz	Gottesdienst (K)
Mi 11. Juli		
08.00	Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Fr 13. Juli		
16.00	Unterfeld	Gottesdienst (K)
19.00	Pfarrkirche	Lagergottesdienst (K)
Sa 14. Juli		
18.30	Kirche Dierikon	Gottesdienst (K) Predigt: Lukas Briellmann Bistumskollekte: Papstopfer
So 15. Juli		15. Sonntag im Jahreskreis
09.00	Pfarrkirche	Gottesdienst (K) Predigt: Lukas Briellmann Bistumskollekte: Papstopfer
10.45	Michaelskreuz	Gottesdienst (K)
Mi 18. Juli		
08.00	Kirche Dierikon	Gottesdienst (E)
Fr 20. Juli		
16.00	Unterfeld	Gottesdienst (K)
Sa 21. Juli		
18.30	Kirche Dierikon	Gottesdienst (K) Predigt: Johannes Frank Kollekte: Médecins sans frontières

Rosenkranzgebete

Pfarrei Buchrain-Perlen

Dienstags 18.00 Pfarrkirche

Pfarrei Ebikon

Freitag, 6.7. 19.00 Pfarrkirche

Pfarrei Root

Montags 13.30 Pfarrkirche

Montags 16.00 Altersheim Unterfeld

Montags 18.00 Kirche Dierikon

Donnerstags 16.00 Pfarrkirche: Gebet für

Priester/Priesterberufungen

Samstags 17.30 Kapelle Morgenrot

So 22. Juli 16. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

Predigt: Johannes Frank

Kollekte: Médecins sans frontières

10.45 Michaelskreuz Gottesdienst (K)

Mi 25. Juli

08.00 Kirche Dierikon Gottesdienst (K)

Fr 27. Juli

16.00 Unterfeld Gottesdienst (E)

Sa 28. Juli

18.30 Kirche Dierikon Gottesdienst (E)

Predigt: Beat Jung

Bistumskollekte:

Arbeit mit den Räten und Kommissionen

So 29. Juli 17. Sonntag im Jahreskreis

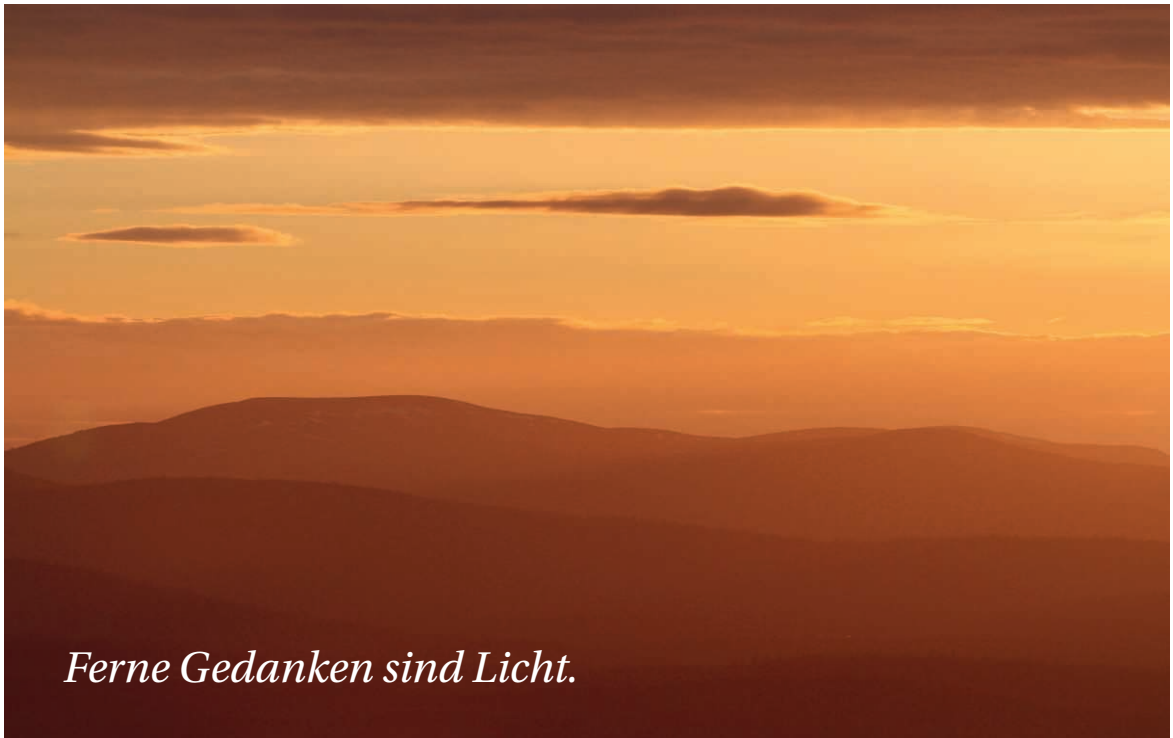
09.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E)

Predigt: Beat Jung

Bistumskollekte:

Arbeit mit den Räten und Kommissionen

10.45 Michaelskreuz Gottesdienst (E)



Ferne Gedanken sind Licht.

Mitternachtssonne über Schwedisch Lappland. (Foto: www.marabu.it)

Online-Plattform für die kirchliche Jugendarbeit

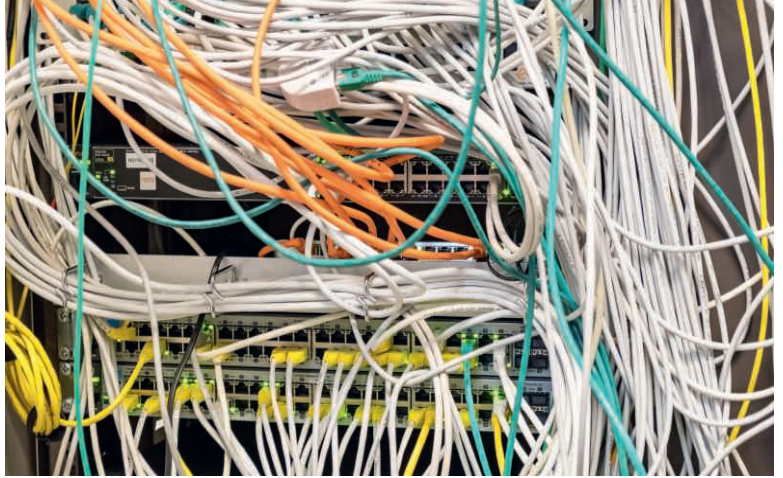
Gut verknüpft ist halb gewonnen

Mit viel Elan hat sich eine Arbeitsgruppe der katholischen Kirche Schweiz zum Ziel gesetzt, eine möglichst vollständige Landschaft der kirchlichen Jugendarbeit in der Deutschschweiz zu zeichnen. Dieser Überblick soll 2019 frische Begegnungen ermöglichen.

Sucht ein Teenager heute ein Freizeitangebot im diakonischen Bereich oder etwas Spirituelles in der Gemeinde, hat er mitunter erhebliche Sucharbeit im Internet zu leisten. 2019 stösst er bei seiner Suche idealerweise direkt auf die geplante Webseite (sie hat noch keinen Namen), stellt die gewünschten Filter ein und ist – klick – informiert. So einfach könnte es sein. So einfach ist es aber nicht. Zwei Sitzungen hat sie hinter sich, die AG mit dem Arbeitstitel «Die Pluralität der Jugendarbeit der katholischen Kirche in der Deutschschweiz». Die AG ist derzeit mit einer grossen Datenerhebung beschäftigt. Sie bildet durch ihre Zusammensetzung, mit Vertreterinnen und Vertretern z.B. aus der Verbandsjugendarbeit, der offenen kirchlichen Jugendarbeit, anderssprachigen Missionen oder der DOK, bereits selbst einen Teil dieser Vielfalt ab.

Mit- und nicht gegeneinander

Die Palette ist breit. Jede Pfarrei hat ihre Angebote, es gibt zahlreiche Akteure auf dem Feld der kirchlichen Jugendarbeit in der Deutschschweiz. Aber kennen sie sich auch untereinander? Sind ihre Angebote im Netz auffindbar? Ein Zusammenspiel bzw. das Wissen um die jeweiligen Angebote wären von grossem Vorteil. Davon ist Viktor Diethelm, Projektleiter der AG, überzeugt. «Denn wer mit-



Entwirren und verknüpfen. Die neue Plattform will die Pluralität der Jugendarbeit der katholischen Kirche sichtbar machen.

Bild: Gregor Gander

einander verknüpft und somit auch besser informiert ist, kann präziser Auskunft geben, kommt anders ins Gespräch», sagt Diethelm. Und das ist letztlich das Ziel: Dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nahe an ihren Bedürfnissen und Interessen abgeholt werden können. «Die digitale Welt ist hierbei ein wichtiger Player, sie ist eine Realität, in der auch die Kirche ihre Auftritte braucht», so Diethelm. Bei der Plattform geht es nicht darum, welche Organisation oder welches Angebot einen höheren kirchlichen Rang besitzt. Solche Wettstreite öden Diethelm an. Mit der Webseite will die Arbeitsgruppe Pluralität sichtbar machen. Denn alle Akteure sind ein Teil des Getriebes, und zusammen gedreht ist leichter gedreht. «Diese Lust an der Pluralität beginnt spürbar zu werden», meint Diethelm. Er wünscht sich, dass diese Lust überschwappt, dass die Herausforderung des Überblicks gelingt. Im besten Fall melden sich während der Daten-

erhebung dank Mundpropaganda noch mehr Unbekannte aus der kirchlichen Jugendarbeit, solche, die während der bisherigen Recherche nicht aufgefunden werden konnten. Diethelm erhofft sich aufgrund der Selbstdarstellung der einzelnen Akteure auf der Webseite auch, dass Begegnungen und Austausch stattfinden können.

Motivieren und positionieren

Für Diethelm liegt der Vorteil auf der Hand: «Eine klare Ausgestaltung des Angebots ist nicht nur für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen interessant, sondern auch für die Akteure selbst. Denn mit einem definierten Profil ist schon viel gewonnen, kann motiviert und auch inspiriert werden.»

Fleur Budry



Viktor Diethelm ist Religionspädagoge und leitet seit 2016 die Fachstelle für offene kirchliche Jugendarbeit (OKJ) in Luzern. Die Pluralitätsplattform ist eins seiner Projekte.

Pfarrei aktuell

KINDER UND FAMILIEN



«Kinder-Ecke»

Juli: Wer war Marias Mutter und die Grossmutter von Jesus? Sie hiess Anna. Mehr verraten wir noch nicht.

Lagerstartgottesdienst

Samstag, 7. Juli, 17.00 Uhr,
Pfarrkirche

Bald ist es wieder so weit: Der Höhepunkt des Scharalltags steht an – **das Sommerlager!** Auch dieses Jahr verreisen unsere Scharen in den ersten Sommerferienwochen ins Lager. Der Blauring wird die Wochen in Seelisberg UR und die Jungwacht in Parnoz, Savognin GR, verbringen. Traditionsgemäss starten die Scharen mit dem Lagerstartgottesdienst in die Lagerzeit. Wir laden alle Kinder und Jugendlichen von Jungwacht und Blauring, alle Eltern und Geschwister sowie alle Pfarreiangehörigen ein, mit uns zu feiern und um den Segen für die Lagerzeit zu bitten.

Sekretariat: Öffnungszeiten Sommerferien

Vom 16. Juli bis 10. August ist das Pfarreisekretariat jeweils vormittags von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten sind die Seelsorgenden über die Notfallnummer erreichbar. Diese erfahren Sie via Telefonbeantworter der Nummer 041 444 04 80.

Gottesdienst am St. Anna-Tag

Donnerstag, 26. Juli, 19 Uhr vor der St. Anna-Kapelle*

Am Gedenktag der Heiligen Anna und Joachim feiern wir die Abendmesse vor der St. Anna-Kapelle an der Chäppelimatstrasse (* bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche Ebikon).

Gemäss christlicher Überlieferung war die hl. Anna die Mutter von Maria. Wie in der Kapelle Ebikon wird Anna gerne «zu dritt» dargestellt: Grossmutter Anna, Mutter Maria und deren Sohn Jesus. Daher beten wir an diesem Tag auch für den Zusammenhalt unter den Generationen.

Beat Jung, leitender Priester



Wir sind eine offene und lebendige Pfarrei und Kirchgemeinde mit 7500 Mitgliedern. Per 1. September 2018 oder nach Vereinbarung suchen wir für die Pflege und den Unterhalt unserer Liegenschaften eine Person als

stv. Betriebsleiter/in und stv. Sakristan/in 60–80 %

Ihre Hauptaufgaben

- Liegenschaftsunterhalt und Reinigung der Räume im Pfarreiheim und Kirchenzentrum Höfli sowie der neuen Mehrfamilienhäuser Höfli
- Umgebungsarbeiten
- Gastgeberaufgaben bei Raumvermietungen in unseren Kirchenzentren
- Sakristanendienste vor, während und nach den Gottesdiensten und Feiern
- Kirchen- und Umgebungspflege

Ihr Profil

- Grundausbildung im technischen/handwerklichen Bereich
- Eventuell Erfahrung im Sakristanendienst
- Exakte, selbständige Arbeitsweise, Teamfähigkeit
- Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten (inklusive zwei Wochenenden pro Monat)
- Römisch-katholisch mit Interesse am kirchlichen Geschehen

Unser Angebot

- Abwechslungsreiche, selbständige Tätigkeit
- Kleines, motiviertes Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern

Weitere Informationen finden Sie unter www.kathrontal.ch.

Monika Zwahlen, Geschäftsführerin der Kirchgemeinde Ebikon, 041 440 32 29, gibt Ihnen bei Fragen gerne Auskunft.

Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung bis 20. Juli 2018 an geschaeftsstelle.ebikon@kathrontal.ch.

Sommerzeit

Der Ruhe auf der Spur

Die Sommerzeit steht vor der Tür, für viele eine Zeit des Ausspannens. Bereits zu Jesu Zeiten hatte das Ausruhen seine Zeit und seine Bedeutung. Er hat seine Jünger eingeladen: «Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.» Doch was ist ein ruhiger Ort, wie spannt man aus oder was heisst Ruhe in der heutigen Zeit?

Ich habe drei Personen Fragen zum Thema «Der Ruhe auf der Spur» gestellt: Regina, einer rüstigen Seniorin, Astrid, einer Berufs- und Familienfrau mit drei Kindern, und Anna, einer Schülerin der 1. Oberstufe.

Was darf oder muss geschehen, damit du in den Sommertagen zur Ruhe kommst?

Regina: Ich werde mich für eine Weile zurückziehen, um mich auf meine nahe Zukunft zu besinnen und mehr Zeit zu haben für mich und meine Hobbys. Dazu werde ich Distanz nehmen von den Verpflichtungen, auch von denen, die mir lieb sind.

Astrid: Wissen, dass ich am nächsten Tag ohne fixe Termine aufstehen kann, «s Füfi la grad si». Am Abend Zeit haben zum Zusammensitzen und die langen Abende und die Ruhe geniessen.

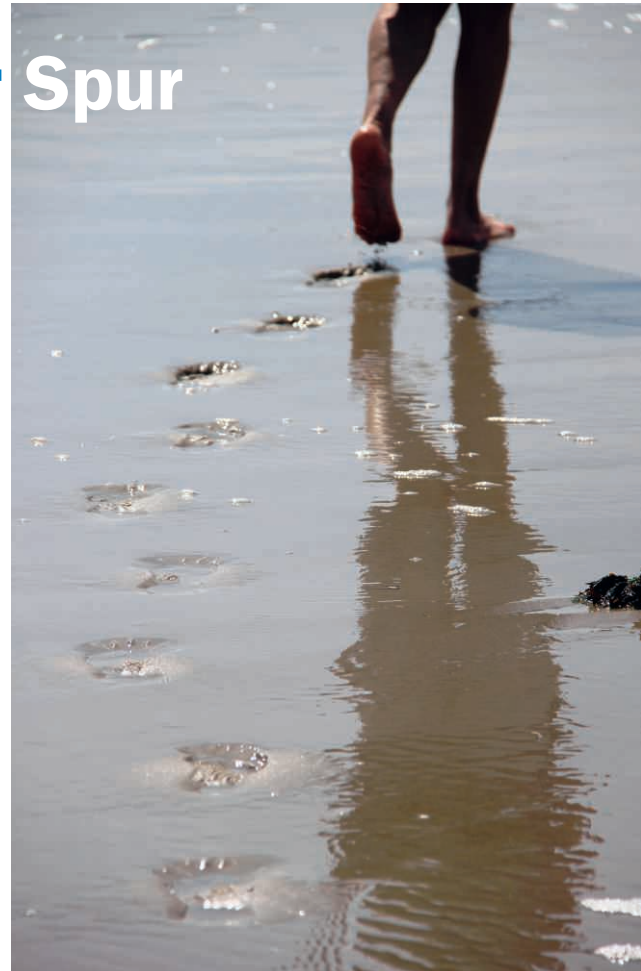
Anna: Wenn alle Arbeiten erledigt sind. Schönes Wetter, dann höre ich die Vögel zwitschern. Oder ich kann auf der Wiese liegen und den Katzen beim Spielen und Schlafen zuschauen und sie streicheln.

Gibt es spezielle Orte und Zeiten, an denen du zur Ruhe kommst?

Regina: Beim morgendlichen Spaziergang, wo ich mir Zeit nehme fürs Gebet. Indem ich vermehrt meinen Hobbys nachgehe, Handarbeiten mache, lese, Klavierspiele oder einfach die Beine baumeln lasse. Nicht zuletzt bei gemütlichem Essen mit Freunden und angeregten Gesprächen.

Astrid: Überall am Wasser, beim meditativen Geräusch am plätschernden Fluss oder am rauschenden Meer, beim Spazieren am Strand und beim Muschelnsuchen. Oder an Orten mit schöner, berührender Musik bei einem Konzert oder in der Kirche. Beim Einschlafritual die Kinder in den Schlaf singen oder Kindern beim Schlafen zusehen – das schenkt mir Ruhe.

Anna: Am Abend zuhause, draussen in der Natur, bei meinen Tieren – sie sind meine besten Freunde.



(Foto: Rita Lussi)

Wie erlebst du diese Momente?

Regina: Ganz bei mir zu sein, den Augenblick zu leben und zu geniessen. Neue Kräfte zu sammeln, um ausgeglichener auf die Mitmenschen zuzugehen.

Astrid: Ein positives Einsinken in eine tiefe Zufriedenheit, Glücksgefühl, Langsamkeit, Achtsamkeit, intensive Wahrnehmung.

Anna: Freude und Zufriedenheit mit meinem Leben, schöne Einsamkeit.

Ein *herzliches Danke* an Regina, Astrid und Anna für ihre Gedanken. Ich wünsche uns allen in diesen Sommertagen ein achtsames und gwundriges Suchen nach Ruhe, die uns zutiefst erfüllen mag.

Rita Lussi, Religionspädagogin

Gruppe Soziales/Dritte Welt

Projekthilfeim In- und Ausland

Der Gruppe Soziales/Dritte Welt fällt jährlich die schöne Aufgabe zu, aus zahlreichen Spendengesuchen Projekte auszuwählen, die sie jeweils dem Kirchenrat zur Genehmigung vorstellt.

Es freut uns sehr, dass unsere Gruppe dieses Jahr um ein neues Mitglied grösser wurde: Marietta Schnider, wir

heissen dich ganz herzlich willkommen. Du hast bereits am ökumenischen Fastensonntag die köstliche Suppe gekocht und du warst auch dabei, als wir die diesjährigen Spendengesuche durcharbeiteten.



Restaurant Brünig in Luzern.

(Foto: zvg)

Spenden im Ausland

Verein «Albert Schweitzer Schule Kenia»

Fr. 10 000.-

Der Verein «Albert Schweitzer Schule Kenia» wurde im Jahr 2016 in Luzern gegründet. Die finanzielle Unterstützung ermöglicht der Schule, Aids-Waisen und -Halbwaisen sowie weitere bedürftige Kinder zu unterrichten.

Kinder und Jugendliche vor HIV schützen

Fr. 10 000.-

Mosambik ist eines der am meisten von HIV betroffenen Länder der Welt. SolidarMed unterstützt die Gesundheitsbehörde des Distrikts dabei, die Lücken im vorhandenen medizinischen Angebot zu schliessen.

Ein Spital für Burundi, Zukunft für Kinder in Burundi

Fr. 10 000.-

Burundi gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Dank der Unterstützung von Burundikids ist es im Spital Centre Médical Hippocrate möglich, Kinder unter fünf Jahren kostenlos zu behandeln. Ebenfalls ist die Geburtshilfe kostenlos, um die Mütter- und Kindersterblichkeit zu reduzieren.

Stiftung Zoodo Schweiz

Fr. 10 000.-

Das Ziel des Hilfswerks ist das Fördern und Begleiten der Kinder bis zur Selbständigkeit und das Führen der Gesundheitsstation auf dem Waisenhausgelände in Burkina Faso.

Spenden im Inland

ZwüscheHalt Luzern – Auch Männer sind verletzlich

Fr. 7500.-

ZwüscheHalt bietet seit 2017 in einer Wohnung in Luzern Platz für sechs Männer mit Kindern. Das Ziel ist unmittelbare und schnelle Hilfe in akuten Situationen.

Caritas Luzern

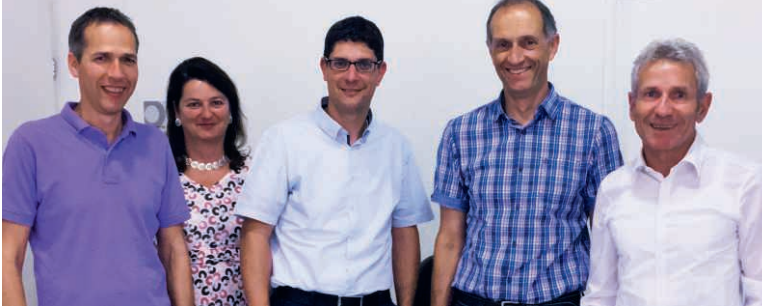
Fr. 7500.-

Caritas Luzern eröffnete im Januar dieses Jahres das Restaurant Brünig. Das soziale Projekt bietet Jugendlichen mit wenig Aussicht auf eine Lehrstelle eine Chance auf eine Ausbildung mit Perspektiven.

Renata Huber-Wirthner

Aus dem Kirchenrat

Motiviert unterwegs



Der neue Kirchenrat, von links: Hugo Christen, Kirchmeister; Monika Zwahlen, Ratsschreiberin; Urs Kaufmann, Präsident; Markus Fröhlich, Vizepräsident und Ressort Bau; Mark Pfyffer, Ressort Personelles.

Am 1. Juni durften wir als neuer Kirchenrat unsere Arbeit aufnehmen und sind gut gestartet. Vielfältige Themen warten auf die Bearbeitung. Über unsere Tätigkeit und die Themen, welche uns beschäftigen, orientieren wir Sie gerne regelmässig hier im Pfarreiblatt sowie an den Kirchgemeindeversammlungen.

Uns liegt ein gutes Miteinander sehr am Herzen. Zusammen mit den Mitarbeitenden der Pfarrei und der Kirchgemeinde wollen wir mit dem notwendigen Wissen, einem guten Weitblick und mit Wertschätzung gegenüber der Arbeit von allen hier bei uns in Ebikon unterwegs sein.

Haben Sie selber Anliegen, welche die Kirchgemeinde Ebikon betreffen, so zögern Sie nicht und treten Sie mit uns in Kontakt. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

Urs Kaufmann, Präsident Kirchenrat

Neue Gemeindeleiterin der Pfarrei Ebikon/Pastoralraumleiterin

Nach einem intensiven Bewerbungsprozess und viel Arbeit in der Wahlvorbereitungskommission konnte der Kirchenrat Ebikon Mitte Juni eine neue Person als Gemeindeleiterin der Pfarrei Ebikon/Pastoralraumleiterin Rontal gewinnen und verpflichten (vorbehaltlich der Wahl durch den Regierungsrat des Kantons Luzern).

Regina Osterwalder, wohnhaft in Luzern und aktuell tätig in der Pfarrei Bruder Klaus in Kriens, wird per 1. Oktober 2018 ihre Arbeit in Ebikon und im Rontal in einem 100-Prozent-Pensum starten.

Wir freuen uns über die Zusage und auf die bevorstehende Zusammenarbeit und heissen Regina Osterwalder bereits jetzt ganz herzlich bei uns willkommen. Gerne werden wir Frau Osterwalder in einer späteren Pfarreiblattaussage näher vorstellen.

*Markus Pfyffer, Kirchenrat Ebikon, Ressort Personelles
Peter Kaufmann, Präsident Kirchgemeindeverband Rontal*

Vielen Dank ...



*... für sehr viel Arbeit,
... für viele neue Ideen,
... viel Herzblut und
... engagierten Einsatz!*

Lieber Daniel, am 1. Juli 2012 hast du deinen Dienst für unsere Pfarrei St. Maria Ebikon und für unsere Kirchgemeinde Ebikon angetreten. Am 31. Juli endet nun dein Schaffen in Ebikon und dein Engagement im Hitzkirchertal startet.

Im Namen des Kirchenrates und der Kirchgemeinde möchte ich dir für die Zeit in Ebikon und für alles, was du für uns und mit uns geschaffen hast, herzlich danken. Du hast in den sechs Jahren viel bewegt, viel gearbeitet und viel erreicht. Du hast viel zur Errichtung des Pastoralraums und zum ersten Kirchgemeindeverband beigetragen. Du hinterlässt Ebikon ein tolles Pfarreiteam und deine Spuren werden noch lange nachwirken!

*Ubaldo Zemp,
Altkirchenratspräsident Ebikon*

Aus der Pfarrrei

Familienanlass: Zwischenhalt am Wasser

Am Pfingstmontag trafen sich ein paar rucksackbeladene Kinder und ihre Eltern erwartungsvoll zum «Zwischenhalt am Wasser». Der Wasserspielplatz in Gisikon bot den geeigneten Ort, um ins Thema einzusteigen und ausgiebig mit dem Wasser zu spielen: Das Wasserstauen, Plan-schen und Spritzen machte sichtlich Spass und führte am Schluss bereits zur ersten Kleiderwechsellaktion.

Kann es sein, dass eine ausgedörrte Pflanze, wie die Rose von Jericho, tatsächlich dank Wasser innerhalb weniger Stunden wieder grün wird? Kann es sein, dass Sirupwasser nicht immer das Beste ist und wir eigentlich froh sein können, dass wir genügend «Hahnenwasser» zur Verfügung haben, sei es zum Trinken, Kochen oder Duschen? Mit diesen Gedanken setzten wir uns auseinander, bevor der kurze Aufstieg zum Grillplatz in Gisikon durch spontanes Walderdbeersuchen bereichert wurde.

Die Segensfeier von Cornelia Wolanin startete mit selbstbemalten Wassertropfen, der Einleitung des Pfingsttextes und der Erzählung von Philippus, der einen äthiopischen Hofbeamten tauft.

Der Anlass endete mit gemütlichem Zusammensein bei einer feinen Grillwurst oder am nahegelegenen Bach beim friedlichen Spiel am Wasser. Das Wunder der Jericho-Rose konnte gelüftet werden, und auch der Zaubertrick, wie man in ein Gefäss mit Wasser greifen kann, ohne nasse Hände zu bekommen.

Das Weihwasser, das uns an die eigene Taufe erinnert, wird uns auch im Nachhinein noch an den schönen, sommerlichen Segensanlass erinnern.

(Fotos: Cornelia Wolanin)



Erstkommunionkinder unterwegs: Ausflug zu Bruder Klaus



Am Mittwoch, 6. Juni durften 21 Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten am Ausflug zu Bruder Klaus in Flühli-Ranft teilnehmen.

Einige Kinder erzählen:

Elina: «Es war cool, mit Dana, Magdalena, Kilian und Cristian Car zu fahren, von Flühli nach Sachseln zu laufen und das Haus von Bruder Klaus anzuschauen.»

Alessandro: «Ich fand cool, dass wir auf Bruder Klaus' Bett liegen durften. Es hat mir gefallen, mit dem Car zu fahren und Geschichten zu hören.»

Madlaina: «Wir hatten einen wunderschönen Tag im Flühli-Ranft. Ich fand den Wald besonders schön.»

Max: «Mir hat das Kleid gefallen und das Bett. Auch der Weg hat mir gefallen.»

Saria: «Mir hat das Kerzenanzünden gefallen und das Steinesuchen hat mir auch gefallen.»

Kyra: «Mir hat gefallen, dass wir das Haus vom Bruder Klaus ansehen durften und dass wir einen Stein mit nach Hause nehmen durften.»

Flurin: «Ich fand es unmöglich, in dieser Hütte zu wohnen.»

Pascal: «Es war eine lange Wanderung, es gab eine feine Wurst. Wir haben viel gelernt.»

Magdalena: «Mir hat alles gefallen. Aber das «Abenlaufen» und das «Ufenlaufen» hat mir nicht gefallen. Mit Cristian, Dana und Kilian haben wir auf dem Weg beim «Abenlaufen» und «Ufenlaufen» immer Blödsinn gemacht, das war lustig.»

Jamie: «Ich fand alles schön. Und dass alles in Erinnerung bleibt.»

Innenrenovation der Kapelle Morgenrot

Mitten im Dorf Root, an einem Bach, umgeben von grösstenteils modernen Bauten, befindet sich die Kapelle Morgenrot. Ein zierliches, kleines Kirchlein mit Kirchturm, Stichbogenfenstern und einem überdachten Eingangportal. Die Kapelle wurde 1888 anstelle einer alten Muttergotteskapelle gebaut. Eine Überlieferung erzählt, dass ein unbekannter Baumeister die neue Kapelle im Auftrag eines Bauern errichtete. Dieser gab den Bau aus Dank in Auftrag, dass seine Frau die schwere Schwangerschaft überstanden und ein gesundes Kind zur Welt gebracht hatte. So wurde die Kapelle Morgenrot zum Andachtskirchlein für Wöchnerinnen.



Kapelle Morgenrot. (Foto: Beat Waldspühl)

Auch heute noch nutzt die Bevölkerung die Kapelle für Bittgebete, Kerzenopfer und als Rückzugsort. Täglich um 12 Uhr mittags ertönen die Glocken des Kirchleins.

Nun aber drängen sich Renovationsarbeiten im Innern auf. Die Erneuerung der inneren Schale und des Altarsockels sowie diverse andere Arbeiten sind nötig. Damit die Kapelle weiterhin ein «gfreutes» kleines Kirchlein bleibt, haben sich die Morgenrot Immobilien AG als Landbesitzerin und die Kirchgemeinde entschieden, die Innenrenovation der Kapelle durchzuführen. Die rund zwei Monate dauernden Renovationsarbeiten beginnen am 25. Juni.

Jakob Schurtenberger, Kirchenrat, Ressort Bau

Frauenforum: «Tapas y vino»

Im diesjährigen Kursprogramm bot das Frauenforum einen Anlass mit dem Titel «Tapas y vino» an. Tapas sind «Apéro-Häppchen», die ursprünglich aus Spanien stammen und dort in Bars oder Bodegas angeboten werden. Neben der Zubereitung von Tapas sollte an diesem Abend

noch der dazu passende Wein im Zentrum stehen. Der Anlass stiess auf grosses Interesse. An einem sommerlichen Maiabend trafen sich 16 Frauen und Männer in der Vinothek RootWy in Root. Roger Fischer schenkte vier spanische Weine aus, die nicht nur zu Tapas wunderbar passen. Auch wusste er viel Interessantes über die Weinproduktion zu erzählen. So war vielen nicht bewusst, dass Spanien auch heute noch der grösste Weinproduzent der Welt ist.



Tapas und passende Weine. (Foto: Anita Notz)

Danach führte die gebürtige Spanierin Sonia Strelbel die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Herstellung von einigen spanischen «Häppchen» ein, welche sie am Nachmittag vorbereitet hatte. So konnten unter anderem Köstlichkeiten mit klangvollen Namen wie «Chorizo al vino tinto», «Gambas al ajillo» und «Patatas bravas» probiert werden. Diese Tapas schmeckten sehr gut und sind erstaunlich einfach herzustellen. Mehr Zeit sollte man sich für die Herstellung der wunderbaren «Tortillas» nehmen, welche Sonia Strelbel als «spanische Röschti» bezeichnete.

Ruth Stirnimann

Wir gratulieren

6. Juli	Rita Burri, 1933
17. Juli	Georg Möri, 1943
25. Juli	Hilda Lampart, 1943
29. Juli	Rosa Leisibach, 1928

**Veröffentlichung unerwünscht?
Bitte melden Sie sich frühzeitig
bei unserem Sekretariat.**

Firmung 2018

Firmung beWEGt

Viele Wege führen zum Ziel. Am 9. Juni wurde 30 Firmandinnen und Firmanden nach einer intensiven und erlebnisreichen Vorbereitungszeit das Sakrament der Firmung durch Domherr Beat Jung gespendet. Tags zuvor durfte Julian Eicher nach der Vorbereitungszeit in der Heilpädagogischen Schule in Hohenrain durch Bischofsvikar Hanspeter Wasmer das Sakrament empfangen.

Herzliche Gratulation allen Jugendlichen für den Entscheid, den Weg und die Bestätigung der eigenen Taufe. Wir wünschen euch auf allen euren Wegen Gottes guten Geist und seinen Segen.

Pietsch Dubach



*Gemeindeleiter Lukas Briellmann
und Domherr Beat Jung.
(Fotos oben/rechts: Marcel Jossi)*

*Firmung in Hohenrain mit Firmand
Julian Eicher aus Dierikon und
Bischofsvikar Hanspeter Wasmer.
(Foto: Pietsch Dubach)*



▲ **Di 3.7./09.00–11.00: Krabbelgruppe**
«Zwärglitreff»


Team junger Eltern, Alterszentrum Tschann, Mehrzweckraum. Für Babys und Kleinkinder mit ihren Begleitpersonen. Auskunft: P. Perez, 079 244 17 15.

 **Di 3.7./14.00–16.00: Kafi Füreand**

Ökum. Fachstelle Diakonie, Ref. Begegnungszentr. Buchrain. Kaffee, Austausch, Beratung, kostenlos.

● **Mi 4.7./14.00: Minigolf**

Kolpingsfamilie Ebikon. Wir treffen uns beim Trumpf Buur. Alle sind herzlich eingeladen, mit oder ohne Enkelkinder, einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen.

 **Mi 4.7./15.00–17.00: Kafi Füreand**


Ökumenische Fachstelle Diakonie, Pfarreiheim Root. Kaffee, Austausch und Beratung, kostenlos.

 **Mi 4.7./19.00: Fahrzeugsegnung**

Auf dem Parkplatz des Pfarreiheims Root.

● **Do 5.7./12.00: Offener Mittagstisch für alle**

Frauennetz Ebikon, Cafeteria Höchweid. Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anmelden bis Mi-Abend bei Erwin Balmer, 041 440 68 77.

 **Do 5.7./14.00–16.00: Kafi Füreand**

Ökumenische Fachstelle Diakonie, Pfarreiheim Ebikon. Kaffee, Austausch und Beratung, kostenlos.

● **Do 12.7./12.00: Offener Mittagstisch für alle**

Frauennetz Ebikon, Cafeteria Höchweid. Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anmelden bis Mi-Abend bei Erwin Balmer, 041 440 68 77.



 **Fr 13.7./19.00–20.30 Bibelrunde**

Franziskus-Kapelle, Kirchenzentrum Höfli. Die Pflanzen der Bibel: «Eiche».

▲ **Fr 13.7./11.45: Mittagstreff für Seniorinnen und Senioren**

FrauenImpuls, Café Baguette. Anmeldung bitte bis Donnerstag an Erika Kathriner, 041 440 27 15.

● **Do 19.7./12.00: Offener Mittagstisch für alle**

Frauennetz Ebikon, Cafeteria Höchweid. Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anmelden bis Mi-Abend bei Erwin Balmer, 041 440 68 77.

■ **Fr 20.7./12.45: Wandervogel**

Bahnhof Gisikon-Root. Der Zug fährt um 12.54 Uhr. Wir fahren mit dem Zug bis Luzern Bahnhof und steigen dort in den Bus Nr. 1 Richtung Kriens, Haltestelle Zentrum Pilatus, und fahren mit der Sonnenbergbahn hoch zum Sonnenberg (Kosten Fr. 8.– pro Person). Rundwanderung und Schlusstrunk. Auskunft: Esther Grunder, 041 450 23 22.

● **Do 26.7./12.00: Offener Mittagstisch für alle**

Frauennetz Ebikon, Cafeteria Höchweid. Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anmelden bis Mi-Abend bei Erwin Balmer, 041 440 68 77.

Redaktionsschluss für das August-Pfarreiblatt:
2. Juli

Treffpunkte

Caritas Luzern und Landeskirche Sterbebegleitung für Menschen mit geistiger Behinderung

Caritas Luzern und die Behindertenseelsorge der Landeskirche Luzern bieten gemeinsam einen Tageskurs zum Thema «Sterbebegleitung für Menschen mit geistiger (oder mehrfacher) Behinderung» an. Welche speziellen Herausforderungen stellen sich in der Begleitung dieser Personen? Wie kann mit den Betroffenen über das Sterben gesprochen werden? Was bedeutet in diesem Kontext individuelle Sterbebegleitung?

Do, 5.7., 9–17 Uhr, Seminarhaus Bruchmatt, Luzern, Fr. 250.– plus Mittagessen, Leitung: Margret Fücksle und Bruno Hübscher, Information und Anmeldung über 041 368 55 04, caritas-luzern.ch/begleitung

Grosse Tagung im November Musikschaffen in Judentum, Christentum und Islam

Das Musikschaffen in den drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam ist das Thema einer grossen Tagung an der Universität Luzern und am Stift Beromünster. Die dreitägige Veranstaltung beinhaltet Vorträge und konzertante Musikbeispiele.

Do–Sa, 8.–10.11., Veranstalter: Ökumenisches Institut der Universität Luzern, 041 229 52 36, www.unilu.ch/oe



Christ und Muslim spielen die Laute.

Bild: Alfons X., 13. Jh., [wikimedia commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Alfons_X_-_Christus_und_Muslim_spielen_die_Laute.jpg)



Erholung finden im «Mattli». Bild: aw

Antoniusshaus Mattli Aufatmen, ankommen, da sein

Die Sommerzeit lädt ein, im begleiteten Kurs mit Atem- und Achtsamkeitsübungen Kraft zu tanken.

Mo–Do, 2.–5.7., Fr. 380.–, Antoniusshaus Mattli, 6443 Morschach, 041 820 22 26

Treffpunkt Buch

Dass der Feind sich in einen Freund verwandelt

Wer sich 50 Jahre nach der Ermordung von Dr. Martin Luther King Jr. mit dem gewaltlosen Bürgerrechtler und Friedensnobelpreisträger von 1964 beschäftigt, findet im Lesebuch «Ich habe einen Traum» einen prägnanten Einführungsband.

Der Herausgeber Martin Grosse, kurz vor der Drucklegung des Lesebuches überraschend verstorben, führt auf 30 Seiten in Lebensstationen und -haltungen des Baptistenpfarrers ein. Danach folgen 13 grosse Reden und Briefe Luther Kings, teils von Grosse übersetzt und erstmals oder wieder auf Deutsch zugänglich.

Martin Luther King nimmt im Buch lebendige Gestalt an. Der Herausgeber zitiert den 1968 Ermordeten berührend: «Wie jeder andere würde ich gerne lange leben. Aber darum bin ich jetzt nicht besorgt. Ich möchte nur Gottes Willen tun.» Die Texte zeigen, wie konsequent Luther King Gewaltlosigkeit dachte: «Als ich zu der Ansicht kam, als Vertreter der Gewaltlosigkeit könne ich kein Gewehr besitzen, musste ich mich mit dem Tod auseinandersetzen. Und ich tat es. Von da an benötigte ich kein Gewehr, ich hatte auch keine Angst mehr.»

Der Einsatz Martin Luther Kings galt zunächst den Rechten seiner schwarzen Mitbürger in den Südstaaten der USA. Er war überzeugt, dass Gewaltlosigkeit langfristig den Feind in einen Freund verwandle. Später kristallisierte sich für ihn immer stärker heraus, wie sehr Rassismus, Armut und Krieg zusammenhängen: «Wahrer Friede ist nicht lediglich die Abwesenheit von Spannungen, sondern die Anwesenheit von Gerechtigkeit.»

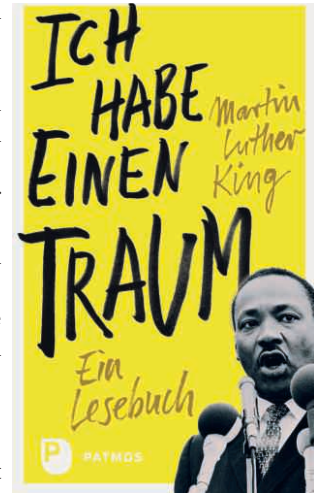
Der Einsatz Martin Luther Kings galt zunächst den Rechten seiner schwarzen Mitbürger in den Südstaaten der USA. Er war überzeugt, dass Gewaltlosigkeit langfristig den Feind in einen Freund verwandle. Später kristallisierte sich für ihn immer stärker heraus, wie sehr Rassismus, Armut und Krieg zusammenhängen: «Wahrer Friede ist nicht lediglich die Abwesenheit von Spannungen, sondern die Anwesenheit von Gerechtigkeit.»

Heinrich Grosse (Hg.): Martin Luther King. Ich habe einen Traum. Ein Lesebuch, Patmos Verlag, 2018, 191 S.

Offener Kreis Luzern Zen für Kinder und Erwachsene

Reizüberflutung und Leistungsdruck stellen auch Kinder vor grosse Herausforderungen. Durch Meditation und Achtsamkeitsübungen können Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden. Spielerisch werden in der Zen-Stunde Stille und Ruhe erfahrbar. Dabei lernen beide, Kinder wie Erwachsene.

So, 8.7., 11.15–12.15 Uhr, Zen Zentrum Offener Kreis, Bürgenstr. 36, Luzern, 041 371 11 94, www.zen-zentrum-offenerkreis.ch; für Kinder ab 5 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, Kosten Fr. 30.–



Aus der Kirche

Schweiz

Ingenbohler Schwestern

Zwei Provinzen verschmelzen

Aus den bislang zwei Provinzen der Ingenbohler Schwestern in der Schweiz wird jetzt neu eine einzige, die «Provinz Schweiz». Laut einer Mitteilung sollen damit Ressourcen und Kräfte gebündelt werden. Ingenbohl im Kanton Schwyz mit dem Mutterhaus der Gemeinschaft wird Sitz der neuen gemeinsamen Provinz sein. Der bisherige andere Sitz in Freiburg wird künftig zur einfachen Niederlassung, wie rund 20 weitere Niederlassungen in der deutschen, italienischen und rätoromanischen Schweiz.



Kirche im Kloster Ingenbohl, Sitz der neu geschaffenen «Provinz Schweiz».

Bild: Paebi, cc-by-sa 4.0, wikimedia commons

Friedenscamps Katharina-Werk

25 Jahre Wege der Versöhnung

Das Katharina-Werk Basel führt seit 25 Jahren internationale und interreligiöse Peace Camps durch. Daran erinnert Heidi Rudolf in ihrem Beitrag «Krieg ist stark – aber wir sind stärker!» in der Zeitschrift «WeltWeit» 3/2018. Während des Bosnien-Krieges 1992 sei das erste Friedenscamp entstanden. Rudolf betont, dass der Friede bei der eigenen Person beginne, denn in ihr lägen auch die Samen der Gewalt. Zur Versöhnung gehörten Wahrheit und Gerechtigkeit.

Zusatzausbildung 2019–2020

Heilpädagogischen Religionsunterricht erteilen?



Der kirchliche heilpädagogische Religionsunterricht in Schule (heilpädagogische Institutionen, integrativer Unterricht), Pfarrei und Kirchengemeinde erfordert theologische und religionspädagogische Grundlagen sowie eine heilpädagogisch fundierte Didaktik und Methodik.

Dazu bieten die katholische und die reformierte Kirche in der Schweiz gemeinsam eine ökumenische Zusatzausbildung an. Der nächste Kurs beginnt im Januar 2019 und dauert bis Juni 2020. Die Zusatzausbildung ist als Modul 13 im Bildungsgang Katechese von ForModula akkreditiert. Angesprochen sind religionspädagogisch Unterrichtende, die bereits im heilpädagogischen Bereich arbeiten oder beabsichtigen, künftig heilpädagogischen Religionsunterricht zu geben.

Informationen: Yvonne Rihm, Beratungsdienst für heilpädagogischen Religionsunterricht (yvonne.rihm@lukath.ch). Anmeldung bis 31. August über www.tbi-zh.ch/kirchliche-weiterbildung.

Weltjugendtag in Panama 2019

Anmeldephase für die Reise hat in der Schweiz begonnen

Die Anmeldephase für die Reise an den Internationalen Weltjugendtag im Januar 2019 in Panama ist gestartet. Dies teilte die Schweizer Arbeitsgemeinschaft WJT Anfang Juni auf Facebook mit. Neben der Kernwoche in Panama können Jugendliche verschiedene Reisemodule nach Nicaragua, Costa Rica und Mexiko buchen.

www.weltjugendtag.ch

International

Vater der Theologie der Befreiung Papst dankt Gustavo Gutiérrez

Mit Dank und Lob hat Papst Franziskus einem der Begründer der Befreiungstheologie zum 90. Geburtstag gratuliert. Der peruanische Dominikaner Gustavo Gutiérrez gab mit seinem Werk «Teología de la liberación» von 1971 der Befreiungstheologie ihren Namen. Glaube an Christus bedeutet für Gutiérrez, die Welt zu verändern und Armut zu bekämpfen. Gutiérrez arbeitete in den Slums von Lima und als Theologieprofessor.

Kardinal Turkson zu Finanzsystem Zehn Jahre vertaner Chancen

Der entwicklungspolitische Vertreter des Vatikans, Kardinal Peter Turkson, bewertet die Jahre seit der globalen Finanzkrise 2008 als vertane Chance. Die Gelegenheit zu einer Reform der Weltwirtschaft sei nicht genutzt worden, sagte er auf der UNO-Konferenz für Handel und Entwicklung in Genf. Aus Sicht der katholischen Kirche unverzichtbar sei ein «Weg zurück zu einem globalen Finanzsystem, das auf festen ethischen Prinzipien und deren täglicher Anwendung aufbaut, auf Gerechtigkeit, Wahrheit, Fairness und Solidarität», zitiert Vatikan News den Kardinal, der das vatikanische Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen leitet.



Entwicklung für alle, dafür setzt sich Kardinal Turkson aus Ghana ein.

Bild: aw; bei einem Auftritt in Münster, Mai 2018

Herausgeber: Kirchgemeindeverband Rontal
Redaktion: Ruth Reinert (Buchrain-Perlen),
Karin Eiholzer (Ebikon), Doris Mattle (Root),
Marcel Bucher (Pastoralraum)
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Auf einem Bauernhof in Lieli; Bild: Dominik Thali

Urlaub, Ferienzeit, Auszeit.
Wellness für Körper und Geist,
das alte Fell reinigen,
auf neue Gedanken kommen.
Auf die faule Haut liegen, porentief entspannt.
Oder kalt duschen und munter unterwegs.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer!

Redaktion Pfarreiblatt
